

15.11.93**Empfehlungen
der Ausschüsse**EU - K - Wizu **Punkt** der 663. Sitzung des Bundesrates am 26. November 1993

Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an den Rat über die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und die gemeinschaftlichen Aktivitäten auf dem Gebiet der Forschung und technologischen Entwicklung (FTE)

KOM(93) 356 endg.; Ratsdok. 9092/93

A

1. Der Ausschuß für Fragen der Europäischen Union und der Wirtschaftsausschuß empfehlen dem Bundesrat, zu der Vorlage wie folgt Stellung zu nehmen:

Der Bundesrat unterstützt die Bemühungen der Kommission, kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu gemeinschaftlichen Aktivitäten auf dem Gebiet der Forschung und technologischen Entwicklung zu erleichtern. Er hält die Problemanalyse der Kommission für insgesamt zutreffend und die vorgeschlagenen Maßnahmen für grundsätzlich geeignet, kleine und mittlere Unternehmen sowohl in die aktive Forschung wie in die Nutzung der Forschungsergebnisse verstärkt einzubinden. Erforderlich ist nunmehr eine möglichst rasche Umsetzung der Vorschläge der Kommission. Gleichzeitig sollten die Bemühungen um mehr Transparenz hinsichtlich der KMU-Beteiligung an den gemeinschaftlichen FTE-Programmen mit Hilfe einer eindeutigen Definition der relevanten Unternehmensgrößen sowie einer Ermittlung der KMU-Beteiligungsformen an den einzelnen Programmen weiter konkretisiert werden.

Neben den von der Kommission erkannten Gründen ist allerdings auch die Sprachbarriere eine nicht zu unterschätzende Hürde für eine angemessene Beteiligung kleiner

Ausgeliefert am 16. NOV. 1993

und mittlerer Unternehmen an gemeinschaftlichen FTE-Aktivitäten. Die Kommission sollte daher bemüht sein, neben der bislang noch überwiegend verwendeten französischen Sprache vermehrt und gleichrangig auch die deutsche Sprache bei der Konzeption und Durchführung von FTE-Aktivitäten zu verwenden.

Zu den längerfristigen Perspektiven der Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen an den Forschungsprogrammen der EG läßt die Kommission erkennen, daß sie den Einsatz von Forschungsfördermitteln für regionalpolitische Ziele nicht ausschließt. Demgegenüber ist der Bundesrat der Auffassung, daß eine Vermischung von Technologiepolitik einerseits und gemeinschaftsweiter Regionalpolitik andererseits die Effizienz der ersteren mindert, ohne die letztere nachhaltig zu befördern. Die FTE-Programme der Gemeinschaft sollten daher unabhängig von regionalen Aspekten dort ansetzen, wo erfolgversprechende Voraussetzungen im Produktions- und Dienstleistungsbereich bereits bestehen.

B

2. Der Ausschuß für Kulturfragen

empfiehlt dem Bundesrat, von der Vorlage Kenntnis zu nehmen.